

Glaubensbekenntnis des Friedens

Alexander Crocoll

Der Friede entspricht einem Ideal, das allen Menschen nützt und das mit Sicherheit das höchste Ziel darstellt, das die Menschheit im Verlauf ihrer irdischen Entwicklung erreichen kann. Oftmals versuchen wir, uns entsprechend auszurichten, wobei uns positive Formulierungen helfen, wie sie zum Beispiel in der Bekräftigung für den Frieden, der Utopie der Rosenkreuzer oder der Ethik der Rosenkreuzer formuliert sind.

Es ist offensichtlich, dass ein solcher Wunsch die Zustimmung des Kosmos findet und dass jede Gedankenform mit dem Ziel, ihn zu verwirklichen, den Einfluss der positivsten Kräfte des Universums empfängt. Nicht nur die Rosenkreuzer arbeiten für dieses gemeinsame Ziel, auch viele andere Gruppierungen und Organisationen.

Die Menschen aller Völker sehnen sich insbesondere nach Frieden, nach einem friedlichen Dasein und einem friedlichen Umgang miteinander. Unsere Realität sieht dennoch anders aus, und dies trotz der Zustimmung für die Realisierung dieses Wunsches durch den Kosmos. Daher kann die

tiefer Ursache aller Konflikte nur im Menschen selbst angesiedelt sein, in seinen Fehlern und Schwächen, die aus seiner Unwissenheit und seinem Mangel an spiritueller Entwicklung resultieren.

Reines Wunschdenken wird also nicht funktionieren, solange wir nicht bereit sind, an uns selbst zu arbeiten. Dies ist ein Verweis auf unser eigenes Handeln. Manchmal ersehnen wir vom Kosmos die Erfüllung unserer Wünsche, ohne bereit zu sein, das unsrige zu tun.

Dazu gehört auch, sich selbst von Zeit zu Zeit einer kritischen Betrachtung zu unterziehen. Es gilt seine Schattenseiten zu betrachten und sich diese bewusst zu machen, soweit dies möglich ist. Das Glaubensbekenntnis des Friedens von Ralph Maxwell Lewis ist für eine Bewusstmachung unserer Schattenseiten wunderbar geeignet. Haben wir auf menschlicher Ebene selbst bereits alles getan, um unseren Wunsch nach Frieden zu realisieren? Sind wir würdig für die Erfüllung unserer Sehnsucht nach Frieden?



Glaubensbekenntnis des Friedens

Ich bin des Krieges schuldig, wenn ich meine Intelligenz hochmütig zum Schaden meiner menschlichen Brüder gebrauche.

Ich bin des Krieges schuldig, wenn ich die Meinungen von anderen entstelle, die sich von meinen Meinungen unterscheiden.

Ich bin des Krieges schuldig, wenn ich Gleichgültigkeit gegenüber den Rechten und Gütern anderer zeige.

Ich bin des Krieges schuldig, wenn ich das begehre, was ein anderer ehrlich erworben hat.

Ich bin des Krieges schuldig, wenn ich die Überlegenheit meiner Stellung benütze, um andere der Möglichkeit zur Beförderung zu berauben.

Ich bin des Krieges schuldig, wenn ich glaube, dass meine Kultur und ich selbst in Bezug zu anderen bevorrechtigt seien.

Ich bin des Krieges schuldig, wenn ich glaube, dass ein Erbe mir das Recht gibt, Gaben der Natur für mich allein zu beanspruchen.

Ich bin des Krieges schuldig, wenn ich glaube, dass die anderen so denken und leben müssen, wie ich es tue.

Ich bin des Krieges schuldig, wenn ich den Erfolg im Leben einzig und allein von Macht, Ansehen und Reichtum abhängig mache.

Ich bin des Krieges schuldig, wenn ich denke, dass zum Überzeugen die Kraft geeigneter sei als die Vernunft.

Ich bin des Krieges schuldig, wenn ich glaube, dass andere meine Auffassung von Gott annehmen müssen.

Ich bin des Krieges schuldig, wenn ich glaube, dass das Land, in dem ein Mensch geboren ist, notwendigerweise der Platz sein muss, an dem er zu leben hat.

Ralph Maxwell Lewis, 1904–1987

Ralph Maxwell Lewis war zutiefst Humanist, Philosoph und Mystiker und widmete sein ganzes Leben der spirituellen Entfaltung des Bewusstseins. Sein Wirken für das Wohlergehen der Menschheit machte ihn zu einem leuchtenden Vorbild in allen Lebensbereichen. Bereits in frühen Jahren übernahm er verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb des Alten und Mystischen Ordens vom Rosenkreuz, AMORC, dem er fast fünf Jahrzehnte bis zu seinem Tod als Oberster Diener vorstand.